



BATESON, WATZLAWICK UND DIE SCHULE VON PALO ALTO

Autoren: Edmond Marc & Dominique Picard
Verlag: Philo Verlag

Fasst viele Grundlagen der Kommunikationstheorie zusammen und erspart das Lesen von Unmengen an Primärliteratur

Viele in der Kommunikationstheorie und therapeutischen Praxis heute nahezu selbstverständlichen Begriffe wie paradoxe Intervention, double bind Hypothese oder Beziehungsebene stammen von der Schule von Palo Alto.

Hinter der Schule von Palo Alto, deren bekannteste Vertreter Gregory Bateson, Virginia Satir und Paul Watzlawick sind, verbirgt sich eine Gruppe von Forschern aus unterschiedlichen Disziplinen, welche rein äußerlich verbindet, dass sie alle einmal in Palo Alto – einem Vorort San Franciscos – gearbeitet haben. Die Forscher dieser Gruppe orientierten sich an drei großen Themen: einer Theorie der Kommunikation, einer Methodologie des Wandels und einer therapeutischen Praxis. Ihre Gemeinsamkeit basiert auf einem systemischen Ansatz, welcher sowohl die Kommunikationstheorie als auch die therapeutischen Techniken prägt.

Die beiden französischen Psychologen fassen die Forschungen der Schule von Palo Alto bis zum Ende der siebziger Jahre in kompakter leicht lesbarer Form zusammen. Einziges Manko des ansonsten ausgezeichneten Werkes ist das fehlende Stichwortverzeichnis.